

Elektromobilität: Krise als große Chance

Warum die Corona-Krise dem heimischen Tourismus in die Hand spielen könnte und weshalb viele Kommunen sich auf die E-Infrastruktur im eigenen Ort konzentrieren, um ein positives Zeichen für die Bevölkerung zu setzen.

Seit Wochen nimmt Corona den Menschen in Österreich den Atem und erstickt unseren Alltag, den Tourismus und viele Wirtschaftsbranchen. Etliche Kündigungen, panische Hamsterkäufe, Sorgen um Kinderbetreuung und die Pflege sowie ein vorzeitiges Wintersaisonende sind traurige Begleiterscheinungen. Nun bangen Experten um den bevorstehenden Sommertourismus und die psychische Stabilität von Betroffenen. Derzeit weiß niemand ganz genau, wie lange diese schwierige Zeit noch anhalten wird.

mistische Wirtschaftsökonomien eine große Chance in der Krise: Nachdem es noch längere Zeit Beschränkungen bei grenzüberschreitenden Reisen geben wird, könnte gerade der heimische Tourismus von Inlandsurlaube profitieren. „Die Österreicher werden nach dieser Krisenphase vor allem im eigenen Land Urlaub machen. Oder aber man bleibt während des Sommerurlaubs zuhause und nutzt die Freizeitangebote vor der Tür. Genau deshalb setzen nun viele Touristiker und Kommunen verstärkt auf die öster-

gruppe der E-Biker wächst europaweit stetig an. Diese Tatsache können Tourismusregionen und Kommunen in ganz Österreich bestätigen. Wir arbeiten eng mit ihnen zusammen, um ein individuelles Konzept für die jeweilige Region auszuarbeiten und eine passende E-Infrastruktur zu etablieren.

Unsere Partner blicken der Sommersaison optimistisch entgegen und appellieren alle Österreicher, im kommenden Sommer im eigenen Land Urlaub zu machen. Das stärkt unsere angeschlagene Wirtschaft und alle heimischen Betriebe. In den kommenden Monaten ist neben einem guten Freizeitangebot vor allem Zusammenhalt ange-



Peter Schitter, Geschäftsführer von bike-energy

Bildkennung: © Lorenz Masser



Bildkennung: © Tourismusverband Saalfelden-Leogang

Der E-Bike-Tourismus soll auch in den kommenden Jahren weiter wachsen

Maßnahmen für Kommunen

Ganz klar ist die aktuelle Situation vor allem für Gemeinden, die viel Gastronomie und einen starken Tourismussektor aufweisen, katastrophal und herausfordernd zugleich. „In Zeiten wie diesen muss man trotzdem das Positive sehen und das Beste aus der Situation machen. Wir rechnen mit Allem – auch mit dem Guten“, meint Peter Schitter, Geschäftsführer von bike-energy. So wie er sehen auch andere opti-

reichweite Werbung und den Ausbau des Freizeitangebots. Man soll auch den Menschen in der eigenen Gemeinde, die nun finanzielle Einbußen erleiden, eine Perspektive bieten und mit beispielsweise einer verbesserten E-Infrastruktur im eigenen Ort ein positives Zukunftszeichen setzen“, so Schitter. Der E-Bike-Sektor, der bereits in den vergangenen Jahren stark gewachsen ist, wird auch im kommenden Sommertourismus eine große Rolle spielen. „Die Ziel-

sagt“, fügt der Experte für E-Bike-Ladestationen abschließend hinzu.

Ganz nebenbei machen Kommunen ihre Ortschaft mit einer verbesserten E-Infrastruktur etwas autofreier sowie umweltfreundlich und damit lebenswerter. Wer die bestehende Infrastruktur in einem Ort verbessern möchte oder ein Konzept für eine ganze Kommune benötigt, wird gerne von den Experten der bike-energy GmbH beraten.

Eva-Maria Nagl

Medizinischer Pluskurs

RADSTADT Schüler des PdC BORG Radstadt durften einen Blick hinter die Kulissen der aktuellen Forschung zur Schmetterlingskrankheit werfen.

Epidermolysis bullosa, so heißt die Schmetterlingskrankheit medizinisch, wird durch eine Genmutation ausgelöst, die eine Fehlbildung der Proteinsynthese zur Folge hat. Die einzelnen Hautschichten sind dabei nicht miteinander verbunden und so wird diese verletzlich „wie der Flügel eines Schmetterlings“. Besonders ausführlich demonstrierten die Forscher im EB-Haus (Salzburger Forschungseinrichtung zu dieser seltenen Erbkrankheit) einigen Schülern des PdC BORG Radstadt die verschiedensten Formen dieser Krankheit anhand von Fallbei-

spielen. Schülerin Lea Schlager: „Für mich persönlich war das sehr spannend, da man so einen sehr persönlichen Zugang zu der Krankheit bekam. Außerdem war es interessant die genauen Ursachen erklärt zu bekommen“. Die Schüler durften der Krankheit im Labor auf den Grund gehen und erhielten eine Einschulung in die labortechnische Verwendung von Mikropipetten. Nach einer kurzen Erklärung der Auswertung und Funktionsweise der Chromatographie in Bezug auf Mutationen in der DNS waren sie schließlich am Ende eines lehrreichen Tages angelangt.



Die Schüler des PdC BORG Radstadt waren begeistert von dieser Erfahrung und würden den Kurs auf alle Fälle weiterempfehlen